

Weiss, Joachim (2003)

"Industriewald Ruhrgebiet": Freiraumentwicklung durch Brachensukzession

Die hier aufgeführte *Literaturquelle* beschreibt das im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA) 1995 begonnene und später unter der Bezeichnung „Industriewald Ruhrgebiet“ weitergeführte Vorhaben zur Erforschung ausgewählter Industriebrachen.

Die Untersuchungsgebiete beschränkten sich zunächst auf die ehemaligen Zechen Rheinelbe und Alma in Gelsenkirchen sowie auf die Zeche Zollverein in Essen. Später wurden weitere Flächen in das Projekt integriert.

In Zusammenarbeit mit dem Forstamt Recklinghausen ist Dr. Joachim Weiss, Mitarbeiter der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF) und Verfasser des hier besprochenen Fachbeitrages für die Projektkoordination und -betreuung des Vorhabens zuständig. Die Durchführung der naturwissenschaftlichen Untersuchungen teilen sich verschiedene Arbeitsgruppen der Universität Essen und das Landesumweltamt (Boden), die Universität Bochum (Vegetation) und die LÖBF (Waldentwicklung). Die faunistischen Erhebungen wurden in Zusammenarbeit mit einem Fachbüro durchgeführt. Für die Projektbetreuung vor Ort ist die Forststation Rheinelbe verantwortlich.

Das im Beitrag von Dr. Weiss vorgestellte Gesamtprojekt „Industriewald Ruhrgebiet“ liefert sehr gute Rückschlüsse auf das Projektgebiet der ehemaligen Zeche Rheinelbe, weil hier zu Forschungszwecken zwei Daueruntersuchungsflächen eingerichtet wurden. In ihnen befinden sich je ein Bodenuntersuchungsprofil, ein Areal für vegetationskundliche Untersuchungen sowie faunistische und waldkundliche Beprobungsfelder.

Mit Hilfe der am Projekt beteiligten Institutionen und Firmen stehen neben Herrn Dr. Weiss (LÖBF) weitere Ansprechpartner aus den genannten Fachdisziplinen zur Verfügung, wenn es um die Betrachtung der ehemaligen Zeche Rheinelbe aus ökologischer Sicht geht.

Abschließend kann festgehalten werden, dass die hier genannte Quelle für das Projekt „Industriewald Rheinelbe“ als sehr aussagekräftig einzustufen ist. Das auf dem ehemaligen Zechengelände Rheinelbe durchgeführte ökologische Monitoring zur Dokumentation und Analyse der Sukzessionsflächen stellt eine wichtige Informationsgrundlage zur Darstellung des Projektgebietes aus naturwissenschaftlicher Sicht dar.